

WIR

JUG END



**INWIEFERN BLEIBST
DU JUNG?**

S. 4

**JUGENDARBEIT
KONKRET**

S. 22

**FAMILIEN-
NACHRICHTEN**

S. 34

JULEICA

S. 38



Süddeutscher
Gemeinschaftsverband

JULI 2025



ENTSCHEIDEN FÜR CHRISTUS
SÜDDEUTSCHER JUGENDVERBAND

Inhalt

04

WIR LEBEN KONKRET

Inwiefern bleibst du jung?	4
Jugendarbeit und Wissenschaft	6
Von Portland bis Fellbach	8
SVEC Verband: Wir stellen uns vor	10
Mentoring	13
Jugendarbeit in drei Ebenen gedacht	18

08

WIR MACHEN GOTTES LIEBE SICHTBAR

Jugendarbeit konkret: Praxisbeispiele	22
Lasset die Kinder zu mir kommen	26
Was diese Postkarten mit dem Saron zu tun haben	28
Trau dich glücklich zu sein	30
Kinder- & Jugendfreizeiten	32

14

WIR LEBEN ALS FAMILIE IM VERBAND

Familiennachrichten	34
---------------------	----

26

WIR TAUSCHEN UNS AUS

Juleica: Wozu braucht man sowas?	38
Vorstellung unserer Spendenprojekte	39
Termine & Veranstaltungen	40

IMPRESSUM

Herausgeber
Süddeutscher
Gemeinschaftsverband e. V.

Gänsäckerstraße 11
73730 Esslingen am Neckar

☎ 07 11/54 99 84-10
✉ zentrale@sv-web.de
🌐 www.sv-web.de

Redaktion
Dr. Johannes Reinmüller & Team
☎ 07 11/54 99 84-12

Erscheint 3-mal jährlich

Bestellungen & Abbestellungen
Regina Bauder
☎ 07 11/54 99 84-30

Layout, Druck & Versand
Katharina Tesluk
tevu solutions GmbH
🌐 www.tevu.de

Fotonachweise
Titelbild: ©freepik
Alle anderen Fotos: ©freepik & Privat

Spendenkonto
SV Förderstiftung:
IBAN: DE85 5206 0410 0000 4199 40
BIC: GENODEF1EK1

Projekt bitte mit angeben
Verbandszeitschrift: 90040
EC: 90500
Saron: 90300
SV-Zentrale: 90001

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ein Vorwort zum Thema „Jugend“ zu schreiben, ist schwierig, wenn nicht sogar ein bisschen heikel. Das liegt daran, dass bei so einem wichtigen Thema schnell Phrasen fallen, die nicht wirklich viel aussagen, wie zum Beispiel „die Jugend ist wichtig“, „man muss in die Jugend investieren“ oder „die Jugend ist unsere Zukunft“.

Gerade die letzte Phrase „die Jugend ist unsere Zukunft“ ist nicht nur eine abgedroschene Floskel, sondern kann auch problematisch sein. Wer die Jugend als Zukunft bezeichnet, verzweckt sie zu einer Art „Gemeinde auf Vorrat“, die man sich nur dazu hält, um die eigentliche Gemeinde, die der Erwachsenen, mit Nachschub zu versorgen. Dabei hat Jugend schon jetzt ihren eigenen Sinn und Platz. Die Floskel „die Jugend ist unsere Zukunft“ ist auch deswegen problematisch, weil sie zwischen normalen Gemeindegliedern (mittelalt oder alt und deswegen nicht mehr so lange von Nutzen) und besseren Gemeindegliedern (jung und deswegen länger von Nutzen) auf eine ungute Weise klassifiziert. Und schließlich ist der Ausspruch „die Jugend ist unsere Zukunft“ gefährlich, weil er die Jugend vergöttlicht – denn nicht die Jugend, sondern allein Jesus ist unsere Zukunft.

Wie sollen wir dann mit dem emotional aufgeladenen Thema „Jugend“ umgehen? Am besten ganz entspannt – oder wie die Jugend sagen würde: ganz gechillt. Das heißt: unaufgeregt Jugendarbeit anbieten, den Jugendlichen Raum geben, für sie beten – und ihnen vertrauen, dass sie ihren Weg finden. Wir sollten nicht von ihnen erwarten, dass sie die Gemeinde retten, und auch nicht enttäuscht sein, wenn der Erfolg mal auf sich warten lässt. |

**Ein gechilltes Lesen des neuen
WIR-Magazins wünscht Euch**

DR. JOHANNES REINMÜLLER
VORSITZENDER



INWIEFERN BLEIBST DU *jung*?

Lässt du dich ein auf einen kleinen geistlichen „Allergietest“? Zugegeben, das klingt wenig attraktiv – doch manchmal ist es notwendig und hilfreich. Bei einem Allergietest werden Tropfen auf die Haut aufgetragen und leicht eingeritzt. Das ist unangenehm, besonders bei einer Reaktion, aber wertvoll, um richtige Maßnahmen zu ergreifen.

Ähnlich möchte ich Aspekte zu Jugend, Älterwerden und generationsübergreifendem Miteinander beleuchten. Es könnte herausfordernd sein und löst vielleicht eine Reaktion bei dir aus – doch die Erkenntnisse sollen als Chance verstanden werden.

Der Lernbereitschaftstest: Lernst du noch?

„Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen.“

Matthäus 18,3b

Dieser Weg erfordert Umkehr und ist kein Selbstläufer. Stolz ablegen, neu über das Selbstverständliche staunen, meine Bedürftigkeit erkennen und frei sein zu empfangen. Oft glauben wir, alles zu wissen, und haben Ratschläge parat, bevor unser Gegenüber ausgesprochen hat. Doch wo lernst du noch von Jugendlichen, Teens oder Kindern in unseren Gemeinden? Du darfst nie damit aufhören.

Der Herzenstest: Was bewegt dein Denken und Reden?

„Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen und sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt oder unterwegs bist, wenn du dich niederlegst oder aufstehst“
5. Mose 6,6f

Glaubensinhalte jungen Menschen einzuprägen und Zusammenhänge zu erklären, ist entscheidend. Gottes Wort soll dein Herz erfüllen, dein Denken prägen und dein Reden bestimmen – zu jeder Zeit und in jedem Moment des Alltags.

Der Gewohnheitstest: Hast du die Weichen richtig gestellt?

„Denk an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe die bösen Tage kommen und die Jahre sich nahen, da du wirst sagen: »Sie gefallen mir nicht.«“

Prediger 12,1

Die Jugendzeit ist die Chance, die Weichen richtig zu stellen. Gute Gewohnheiten und Vertrauen zu Gott entwickeln sich leichter in jungen Jahren. Was du früh einübst, wird später selbstverständlich.

Ähnlich wie beim Packen für eine nächtliche Abfahrt: Am Vorabend bei Tageslicht ist es leichter als im Dunkeln mitten in der Nacht.

Der Selbstständigkeitstest: Machst du deine eigenen Glaubenserfahrungen?

*„Gideon aber sprach zu ihm: Ach, mein Herr! Ist der Herr mit uns, warum ist uns dann das alles widerfahren? Und wo sind alle seine Wunder, die uns unsere Väter erzählten und sprachen: Der Herr hat uns aus Ägypten geführt?“
Richter 6,13a*

Jede Generation muss ihre eigenen Glaubenserfahrungen machen. Hören wir nur von den Älteren, was Gott in der Vergangenheit getan hat, oder ist der Glaube an Gott auch dein eigener Glaube, geprägt durch deine eigenen Erfahrungen und dein persönliches Ja?

Der Reifetest: Alterst du oder reifst du?

*„Darüber hätten wir noch viel zu sagen; aber es ist schwer, weil ihr so harthörig geworden seid. Und ihr, die ihr längst Lehrer sein solltet, habt es wieder nötig, dass man euch die Anfangsgründe der göttlichen Worte lehre und dass man euch Milch gebe und nicht feste Speise.“
Hebräer 5,11f*

Lange dabei zu sein und regelmäßig an Gemeindeveranstaltungen teilzunehmen bedeutet nicht automatisch Reife. Es besteht die Gefahr, den Fokus, das brennende Herz oder die Klarheit zu verlieren und beratungsresistent zu werden. Auf unserem Weg mit Christus gibt es nicht nur Stillstand, sondern auch Rückschritt. Der Hebräerbrief warnt vor Harthörigkeit und Zurückfallen, d.h. du kannst nichts mehr geben, weil du nichts mehr hast.

Der Reinheitstest: Wie stehst du vor Gott?

*„Liebe Brüder [...] seid Kinder, wenn es um Böses geht...“
1. Korinther 14,20a*

Wilhelm Busch erzählt, wie Paul Humburg (Bundeswart des Westdeutschen Jungmännerbundes von 1921 bis 1929) zwischen den Generationen schlichten musste*. In der jungen Generation gab es einen geistlichen Aufbruch, der zu Konflikten führte. Meinungen prallten aufeinander. Humburg hörte zu und ergriff erst am Ende das Wort, indem er aus 2. Köni-

ge vorlas: Eine Mutter kam zu dem Propheten Elisa und klagte, weil ihr verheißener Sohn gestorben war. Humburg schloss und sagte nachdrücklich: „Da war also ein junger Mann, der auch ‚mal ran wollte‘. Er hatte einen großen Eifer. Aber – der Tote wurde nicht lebendig!“ Er verwies auf die Geschichte von Gehasi, der nicht rein vor Gott stand. Humburg betonte: „Es geht nicht um Alte und Junge, sondern darum, ob wir lauter vor Gott stehen.“ Das Ergebnis: „Man hörte aufeinander. Die Alten hörten auf die berechtigten Fragen der Jungen. Und die Jungen sahen, daß die Alten wohl aus einer anderen Zeit stammten, aber daß ihr Herz für Jesus brannte.“

Der Leichtigkeitstest: Bleibst du innerlich jung?

*„Darum werden wir nicht müde; sondern wenn auch unser äußerer Mensch verfällt, so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert.“
2. Korinther 4,16*

Im Laufe des Lebens sammelt sich so viel Ballast an – Sorgen, Enttäuschungen, Schuld. Doch Gottes Zusage ist: Er erneuert uns täglich von innen heraus. Erlebst du diese Erneuerung? Oder bestimmt die Last des Alten dein Leben?

Bei welchem Test gab es bei dir eine (allergische) Reaktion? Das Ergebnis mag unangenehm sein – aber es ist eine Einladung, heute etwas zu verändern. |

DANIEL FINKBOHNER
VORSTAND JUGEND



**Plaudereien in meinem Studierzimmer. S.47-49
www.clv.de/Plaudereien-in-meinem-Studierzimmer/255969*



JUGENDARBEIT & Wissenschaft



In vielen Gemeinden ist die christliche Kinder- und Jugendarbeit ein Randthema. In der wissenschaftlichen Theologie verhält es sich leider ähnlich. Hartnäckig hält sich die Sichtweise, dass die Praktische Theologie (mit ca. 200 Jahren Geschichte) als jüngste Teildisziplin als Anwendung der „richtigen“ Theologie quasi das Endprodukt an den Konsumenten (die Gemeinde) ausliefert. Eine fatale Fehleinschätzung! Doch auch innerhalb dieser Sparte zeigt sich im deutschen Kontext eine Lücke. Im Blick auf Kinder und Jugendliche lassen sich viele Bücher zum Religions- und Konfirmandenunterricht finden, darüber hinaus wird es sehr überschaubar.

Für den protestantischen Bereich in Baden-Württemberg ist die Studie Jugend zählt 2 von Wolfgang Ilg aus dem Jahr 2024 hoch relevant. Während die im Vergleich zu Daten von vor zehn Jahren schrumpfenden Zahlen in weiten Teilen der kirchlichen Jugendarbeit alarmierend sind, zeigt sich, dass die klassische Jugendverbandsarbeit einigermaßen stabile Zahlen vorweisen kann. Inzwischen sind 70% der bestehenden Junge-Erwachsene-Gruppen über CVJM, EC und den Apis organisiert. Durch eine klar missionarisch ausgerichtete Jugendarbeit ist es auch gegenwärtig möglich „gegen den Trend“ zu wachsen, was die Zahlen des SWD-EC belegen, die in den meisten Bereichen gestiegen sind.

Aus entwicklungspsychologischer Sicht ist längst klar, dass dem Jugendalter größte Bedeutung für die Biografie eines Menschen zukommt. Dies gilt auch für religiöse Fragen. So geben z.B. 57% der Befragten an, dass sie zwischen 11 und 20 Jahren eine Glaubensentscheidung getroffen haben (vgl. Faix, Bekehrung 2010, 18). Darüber hinaus hat Jugendarbeit eine Langzeitwirkung, die nicht unterschätzt werden darf. Unter den Menschen, die von sich sagen, dass sie erst als Erwachsene zum Glauben gefunden haben, geben 25% an, dass die Jungeschar für sie wichtig gewesen sei und für fast 37% war der Besuch einer Jugendgruppe von Bedeutung (Zimmermann/Schröder, Wie finden Erwachsene zum Glauben?, 128).

Bei der Liebenzeller Mission genießt die christ-

liche Kinder- und Jugendarbeit traditionell einen sehr hohen Stellenwert. Dies geht bis auf den Gründer Heinrich Coerper zurück, der ein Verfechter der EC-Bewegung in Süddeutschland war. Auch gegenwärtig finden mit dem Kindermissionsfest, dem TMT und eXchange große Veranstaltungen für diese Zielgruppe statt. An der Internationalen Hochschule Liebenzell (IHL) ist Theorie und Praxis der christlichen Kinder- und Jugendarbeit eines der größten Module und für fast alle Studierenden ein Pflichtfach. Darüber hinaus gibt es weitere Module und Praxiseinsätze wie Freizeiten und den Jungschartag. Dieses Arbeitsfeld kann – neben dem Thema Mission – als ein Schwerpunkt der IHL betrachtet werden.

Im internationalen Kontext sind wir damit nicht allein. In den USA wurden schon in den 80er Jahren Professuren für Youth Ministry an vielen renommierten Universitäten eingerichtet. Weltweit haben sich auf diesem Feld Forschende zur International Association for the Study of Youth Ministry (www.iasym.net) zusammengeschlossen. Einer der weltweit führenden Wissenschaftler in diesem Bereich ist Andrew Root. In diesem Jahr wird erstmalig ein Buch von ihm in deutscher Übersetzung (Root, Bonhoeffer und die Jugendarbeit) erscheinen. Darüber hinaus werden von ihm vier kompakte Vorträge, die einen Überblick zu seinem Schaffen geben, ebenfalls in diesem Jahr in deutscher Sprache erscheinen (Jägers (Hrsg.), Ein „theological turn“ in der christlichen Jugendarbeit).

Das Arbeitsfeld der christlichen Kinder- und Jugendarbeit ist – so habe ich kurz anzureißen versucht – aus missionarischer (und gemeindebaulicher) Perspektive von größter Bedeutung. Dies wird in der Praxis an vielen Stellen erkannt, was sich auch an dem steigenden Bedarf an Hauptamtlichen in der Jugendarbeit zeigt (vgl. Ilg, Jugend zählt 2, 322). Zum Thema Jugendarbeit und Wissenschaft haben wir in Deutschland Nachholbedarf. Gemeinsam mit wenigen Mitstreitenden versuche ich einen Beitrag zu leisten, um diese Lücke weiter zu schließen. |

ANDREAS JÄGER
WISSENSCHAFTLICHER
MITARBEITER IM BEREICH
ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT
AN DER IHL



VON PORTLAND bis Fellbach

1. Wo hat die EC-Bewegung eigentlich begonnen?

Die EC-Bewegung („Christian Endeavor“) wurde 1881 in Portland, Maine (USA) gegründet. Pastor Francis E. Clark rief eines Abends ca. 50 junge Menschen dazu auf, Verantwortung für ihren Glauben und ihre Gemeinden zu übernehmen: Der erste EC war geboren.

2. Wie wurde aus einer Idee in den USA eine globale Bewegung?

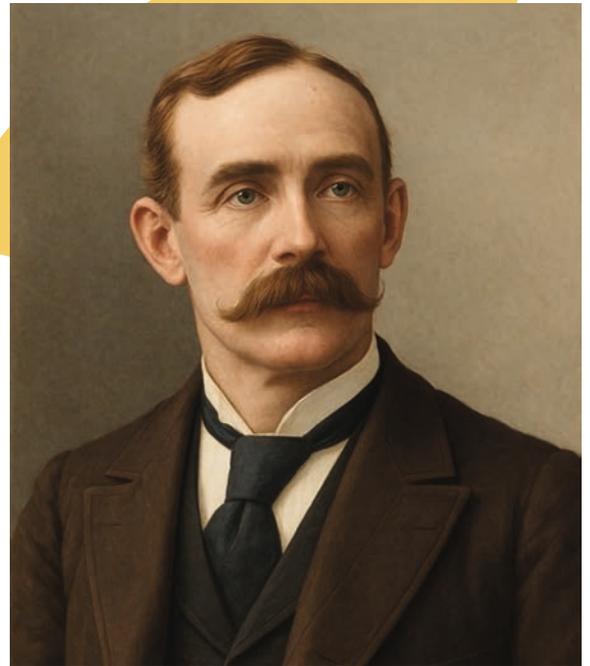
Die Vision von Pastor Clark breitete sich rasch international aus. Bereits wenige Jahre nach der Gründung entstanden EC-Gruppen auf Hawaii (1883) und in China (1885). Clark sammelte dazu Berichte lokaler Leiter und zitierte sie in seinem Werk. So etwa aus Indien und Beirut:

„Zweifellos wird die Christian Endeavor Gesellschaft die Evangelisation Indiens um eine ganze Generation voranbringen.“ (Rev. Jacob Chmberlain zitiert in Clark, 1903, S. 223, übersetzt auf Deutsch)

„Spirituell gesehen ist die EC-Gesellschaft der hellste Punkt in Beirut.“ (Rev. Henry H. Jessup zitiert in Clark, 1903, S. 222, übersetzt auf Deutsch)

Ebenso schrieb Clark über die globale Vielfalt:

„Aus der kalten und eher strengen puritanischen Atmosphäre Neuenglands heraus verpflanzt, hat die Bewegung Früchte getragen unter den sinnlichen, naturverbundenen Einwohnern Indiens; in den einfachen Dörfern Chinas; bei den unterdrückten Völkern der Türkei; hoch oben an den Hängen des Himalaya; in den reichen Ebenen von Persien und Turkestan ; in den abgelegensten, von Priestern beherrschten Dörfern Spaniens und Südamerikas sowie bei den halbnackten Inselbewohnern der Südsee...“ (Clark, 1903, S. 220, übersetzt auf Deutsch)



Begründer der Bewegung
Francis Edward Clark (1897),
Quelle: Wikimedia Commons

3. Wie kam der EC nach Deutschland?

In Deutschland startete der erste EC 1894 in Bad Salzuflen. Einen wichtigen Meilenstein bildete die EC-Konferenz 1905 in Berlin, auf der Delegierte aus ganz Europa zusammenkamen und die EC-Idee hierzulande große Aufmerksamkeit erhielt:

„Christian Endeavor wurde erstmals in der Hauptstadt und höheren kirchlichen Kreisen weithin bekannt. [...] Viele Konfessionen reichten sich die Hände und arbeiteten in unserem Vaterland in seltener Einheit zusammen.“ (Clark, 1906, S. 387, übersetzt auf Deutsch)

Eine Schlüsselperson dieser Anfangszeit war Friedrich Blecher, der erste EC-Sekretär Deutschlands:

„Pastor Frederick Blecher [...] war von Anfang an der hart arbeitende, hingebungsvolle Sekretär, niemals entmutigt,



Skandinavische Deligierte bei der EC Tagung in Berlin 1905
Quelle: Christian Endeavor in All Lands, Francis E. Clark (1906)

& Porträt Friedrich Blecher
Quelle: www.ec.de / Friedrich-Blecher-Stiftung

stets fröhlich und voller Hoffnung auf Ergebnisse.“ (Clark, 1906, S. 386, übersetzt auf Deutsch)

Unterverband im Deutschen EC-Werk anerkannt worden.“ (Jugendhilfe, 1933, S. 47)

4. Was geschah in Süddeutschland? Wie entstand der SVEC?

Die EC-Bewegung fasste in Süddeutschland besonders schnell Fuß. Bereits im Februar 1899 wurde in Fellbach der erste EC in Süddeutschland gegründet. 1904 erfolgte die Gründung des Südwestdeutschen EC-Verbandes (SWDEC), der in enger Verbindung zur Liebenzeller Mission stand.

Anfang der 1930er Jahre kam es innerhalb des Süddeutschen Gemeinschaftsverbandes (SV) zu theologischen und organisatorischen Spannungen. Heinrich Coerper, einer der prägenden Persönlichkeiten, verließ 1932 mit weiteren Mitarbeitenden den SV und begründete den Liebenzeller Gemeinschaftsverband (LGV). Die Jugendarbeiten, die zu diesen Gemeinden gehörten, organisierten sich weiterhin im SWDEC. Die SV-Gemeinden allerdings standen zu diesem Zeitpunkt ohne eigenständigen Jugendverband da. Eine neue Struktur war nötig:

In der Zeitschrift Jugendhilfe, Ausgabe 2/1933, ist dokumentiert, wie durch einen Beschluss des Hauptvorstandes die Jugendbünde der Süddeutschen Vereinigung als eigenständiger Unterverband im Deutschen EC-Werk anerkannt wurden. Damit wurde die Entstehung eines neuen Jugendverbands für den SV – des Süddeutschen Jugendverbands „Entschieden für Christus“ (SVEC) – offiziell nachvollziehbar:

„Durch Beschluß des Hauptvorstandes sind die Jugendbünde der Süddeutschen Vereinigung als selbständiger

5. Was macht die Bewegung bis heute relevant?

Der EC ist bis heute erfolgreich, weil er es schafft, eine Brücke zwischen Tradition und Moderne zu schlagen. Junge Menschen übernehmen Verantwortung und gestalten aktiv mit, statt nur Konsumenten zu sein. Dabei ist EC nicht auf ein Land oder eine Kultur beschränkt, sondern offen und anpassungsfähig:

„Es gedeiht überall und bleibt seinem Wesen bemerkenswert treu, wo immer es gepflanzt wird.“ (Clark, 1903, S. 220, übersetzt auf Deutsch)

Die Fähigkeit des EC, junge Menschen über Ländergrenzen hinweg zu verbinden und gleichzeitig in lokalen Gemeinden konkret zu wirken, macht ihn einzigartig und weiterhin relevant für Generationen. | **Nils Stahl**

Literatur:

Clark, F. E. (1903). *The Christian Endeavor manual: A text-book on the history and work of the Society of Christian Endeavor* (Rev. ed.). Boston & Chicago: United Society of Christian Endeavor.

Clark, F. E. (1906). *Christian Endeavor in all lands: A record of twenty-five years of progress*. Boston & Chicago: United Society of Christian Endeavor.

Jugendhilfe (1933). *Beschlüsse des Hauptvorstandes – Südwestdeutscher Verband*. In *Jugendhilfe*, Heft 2/1933, S. 47–48.

Danke an Gesa Herbst (Dt. EC) und Ernst Günther Wenzler (ehem. Gemeinschaftsinspektor SV) für weitere Informationen.

SVEC VERBAND:

Wir stellen uns vor



SVEC Team von Links:
Simon Matter,
Daniel Finkbohner,
Nicole Anhorn,
Jan Folkendt



MEINE AUFGABEN

- Verkündigung und Schulung (inhaltlich-theologische Arbeit)
- Begleitung und Ansprechpartner bei verschiedenen Anliegen und Fragen (z. B. Mentoring, Strukturthemen, Prozesse, Projekte)
- Gremienarbeit und Schnittstelle zu anderen Werken
- Verantwortung für Prävention (Kinder- und Jugendschutz)
- Ausrichtung und Weiterentwicklung des Jugendverbands

✉ daniel.finkbohner@sv-web.de

DANIEL FINKBOHNER

1. Vorsitzender SVEC Verband und Vorstand Jugend

Ich bin Daniel, 37 Jahre alt, und lebe mit meiner Frau Annika und unserer einjährigen Tochter Elina in Esslingen. Bevor ich meine theologische Ausbildung an der ita (interkulturelle theologische Akademie) begann, habe ich Maschinenbau studiert und drei Jahre in der Auftragskonstruktion gearbeitet. Von 2017 bis 2022 war ich Jugendpastor in Ulm und Neu-Ulm, bevor ich Verantwortung im Verband übernahm – als Vorstand Jugend im SV und 1. Vorsitzender des Jugendverbands SVEC.

Ich mag Fußball, Wandern und Wortwitze. Mein Herzensanliegen ist, dass junge Menschen durch Jesus aufblühen und gerne glauben. Die Bibel ist für mich ein Schatz, den ich gerne weitergebe. Ich möchte Mut machen zum Bibellesen, Jesus kennenlernen und Glaubensschritte zu wagen.

Einerseits möchte ich eine Stimme für die junge Generation in den Themen sein, die wir im Verband bewegen. Andererseits sehe ich eine großartige Chance, uns zu vernetzen, voneinander zu profitieren und gemeinsam größere Projekte anzugehen. Verband bedeutet für mich: das Potenzial vieler Orte zu bündeln.

NILS STAHL**Jugendreferent (40%)**

Ich bin Nils Stahl, 26 Jahre alt und wohne in Hemmingen. Ich liebe es, Menschen kennenzulernen und echte, tiefe Begegnungen zu erleben. Freude bereitet mir alles, was kreativ und gemeinschaftlich ist – sei es im Alltag mit Kindern im Kindergarten, beim gemeinsamen Entwickeln neuer Ideen oder beim entspannten Zusammensein mit Freunden. Ich schätze Ehrlichkeit, Humor und Mut, Neues zu wagen.

Seit Februar 2025 bin ich als „Referent für Weiterentwicklung und Projekte“ mit Begeisterung Teil des SVEC-Teams. Mich motiviert es, einen lebendigen, mutigen und offenen Jugendverband mitzugestalten, in dem junge Menschen authentisch im Glauben wachsen und Gemeinschaft erleben können. Ich möchte Projekte initiieren, die direkt in die Lebensrealität der Jugendlichen und Familien hineinsprechen und ihnen neue Perspektiven und Möglichkeiten aufzeigen. Durch meine pädagogische Erfahrung im Kindergarten versuche ich, Projekte so zu gestalten, die nah am Alltag der Jugendlichen und Familien sind und dabei Menschen erreichen, die wir vielleicht noch nicht im Blick hatten. Mein Ziel ist es, gemeinsam Neues auszuprobieren und Räume zu schaffen, in denen junge Menschen authentische Begegnungen mit Jesus erleben können.

**MEINE AUFGABEN**

- *Entwicklung und Begleitung neuer Projekte*
- *Beratung und Unterstützung von Jugendarbeiten*
- *Vernetzung und Austausch mit Gemeinden und Mitarbeitern*
- *Durchführung von Schulungen und Seminaren*
- *Mitarbeit in der strategischen Weiterentwicklung des Verbands*

✉ nils.stahl@sv-web.de

MARILENA WIENER**Bildungsreferentin (20%)**

Ich bin Marilena, 28 Jahre alt und wohne in Schorndorf. Ich liebe es mit meinem Mann und unserer Tochter kleine Ausflüge in unserer Umgebung zu machen, dabei Gottes Schöpfung zu entdecken und auch mal zu fotografieren. Ich freue mich sehr daran zu sehen, wie sich Teens und Jugendliche weiterentwickeln, in ihrem Glauben wachsen, ihre Gaben entdecken und Verantwortung für sich und andere übernehmen. Deshalb habe ich mich sowohl für ein theologisches als auch ein bildungswissenschaftliches Studium entschieden und freue mich, dass ich diese beiden Dinge jetzt als Bildungsreferentin im SVEC gut zusammenbringen kann. Wir haben genialen Inhalt und den möchte ich in der Schulungsarbeit methodisch und didaktisch sinnvoll verpacken, damit genau diese Weiterentwicklung entstehen darf. Es ist mein Wunsch und mein Ziel für den SVEC, dass wir die Jugendarbeiten auf innovative Weise unterstützen können, passende Formen, Rahmenbedingungen und Methoden zu gestalten, um das Evangelium zu transportieren. Ich bin überzeugt, dass mehr möglich ist, wenn man zusammenarbeitet und voneinander lernt. Dafür bietet der SVEC den Raum und die Möglichkeiten.

**MEINE AUFGABEN**

- *Organisation und Koordination der Schulungsarbeit*
- *Durchführung von Schulungen, gerne auch zu eurem individuellen Thema*
- *Ansprechpartner für das Thema Jugendleiter-Card*

✉ marilena.wiener@sv-web.de



MEINE AUFGABEN

- Verkündigung und Schulung
- Weiterentwicklung des Jugendverbands

✉ lukas.stelter@sv-web.de

LUKAS STELTER
Jugendreferent (10 %)

Hey, mein Name ist Lukas Stelter, ich bin 33 Jahre alt und lebe zusammen mit meiner Frau Sophia in Hemmingen. Seit 2018 bin ich im SVEC aktiv dabei und habe zunächst 5 Jahre als Jugendpastor in Öhringen gearbeitet. Seit Sommer 2023 bin ich als Gemeinschaftspastor in der Christuskirche Hemmingen tätig um dort Menschen für Jesus zu begeistern, Glaube und Leben zu teilen. Mit Jesus unterwegs zu sein bedeutet für mich, in Bewegung zu sein – immer wieder Neues zu entdecken, zu wachsen und uns von ihm leiten zu lassen. Genau das wünsche ich mir auch für den SVEC: Ein Verband, der sich in Bewegung befindet, der aktiv und lebendig ist. Ich möchte meine Gaben, Fähigkeiten und Erfahrungen einbringen, um dieses Ziel zu unterstützen und mit euch zusammen eine Gemeinschaft zu gestalten, die auf Jesus ausgerichtet ist und in Bewegung bleibt.

BÜROTECHNIK
SCHWABEN GMBH
www.bt-schwaben.de

Bürotechnik Schwaben GmbH
Gewerbestraße 5/1
71332 Waiblingen
Tel. 07151/50285-60
info@bt-schwaben.de

Beratung, Installation, Service, Wartung,
Schulung oder Support.

Die Bürotechnik Schwaben GmbH kümmert sich um
alle Aspekte in den Bereichen:
IT, Software, Drucker, Kopierer und Scanner.



Autorisierter Partner

making information faster

- Flottenmanagement
- Bundesweiter Service
- Reparaturwerkstatt
- MPS (Managed Print Services)
- Ersatzteilservice & Service vor Ort
- Verbrauchsmaterial aller

MENTORING:

Theorie & Praxis



GRUNDLEGENDE ASPEKTE VON MENTORING: ERKENNTNISSE AUS DER BIBEL

Mentoring hat viele Facetten und lässt sich nicht immer klar von Seelsorge oder Coaching abgrenzen. Im Kern geht es sowohl um Förderung durch Beziehung als auch um eine innere Haltung. T. Härry¹ beschreibt treffend sowohl formelle als auch informelle Begleitung – beide sind wertvoll:

Dabei bin ich anderen bewusst fachliche und geistliche Begleitperson. Ich kann es in einem offiziellen Rahmen tun [...] und mit ihr zusammen strukturieren (regelmäßige Treffen mit bestimmten Inhalten und einem offiziellen Begleitcharakter). Darüber hinaus gibt es „stillere“ Formen einer solchen Begleitung, in denen ich eine Person intensiver begleite, ohne dass sie sich dessen von Anfang an bewusst ist. [...] Mit diesem Bewusstsein im Hinterkopf achte ich auf Gelegenheiten, die sich mir bieten, und nutze sie, um Menschen gezielt zu fördern.

In der Bibel begegnet uns beides: Johannes der Täufer, der allein mit Gott rang –

„Und das Kindlein wuchs und wurde stark im Geist. Und er war in der Wüste bis zu dem Tag, an dem er vor das Volk Israel treten sollte.“ (Lk 1,80)

– und Elisa, der nach seiner Berufung vorerst von der Bildfläche verschwindet und mit Elia unterwegs war:

„Und er machte sich auf und folgte Elia nach und diente ihm“ (1. Kö 19,21b).

Wenn wir genauer hinschauen, finden wir viele Facetten des Mentorings in der Bibel. Zudem gibt es eine lange Liste von Königen, die im Alter eine kritische Entwicklung durchmachten, weil ihr Herz sich überhob, sie sich nichts mehr

sagen ließen und der Blick für die nächste Generation fehlte. Dazu gehören u.a.:

- Salomo (1. Kö 11,4)
- Hiskia (2. Kö 20,19; 2 Chr 32,25ff)
- Asa (2. Chr 16,12)
- Joschafat (2. Chr 20,37)
- Joasch (2. Chr 24,2+17ff)
- Amazja (2. Chr 25,16ff)
- Usija (2. Chr 26,16)

Wer denkt jetzt noch, dass nur junge Menschen Mentoring benötigen?

Ein weniger bekanntes, aber großartiges Beispiel ist Barnabas, der sich für Paulus einsetzt und dessen Dienst ganz wesentlich ermöglicht hat. Was wir von Barnabas lernen können:

- Seine Grundhaltung, die sich in seinem „Spitznamen“ manifestiert: Josef aber, der von den Aposteln Barnabas genannt wurde – das heißt übersetzt: Sohn des Trostes (Apg 4,36a). Seine Haltung strahlte praktisch Gottes Liebe und Trost aus, unabhängig vom Gegenüber.
- Er war ein Fürsprecher. In Apg 9,36-38 gab es Zweifel an Paulus' echter Umkehr, verbunden mit Angst – schließlich war er der Verfolger der Gemeinde gewesen. Barnabas nahm ihn an der Hand, führte ihn zu den Aposteln und in die Gemeinschaft und erkannte Gottes Wirken in Paulus' Leben an – er stärkte Vertrauen und Zugehörigkeit.

¹ Von der Kunst andere zu führen. S.237

- Er war bereit, sich in den Dienst Gottes zu stellen, voranzugehen und andere mitzunehmen. So kam es zur 1. Missionsreise (vgl. Apg 13,2), wobei Barnabas vor Paulus genannt wird.
- Er konnte sich zurücknehmen. Im weiteren Verlauf ging der Fokus mehr auf Paulus, was für Barnabas kein Problem war. Es scheint,

dass Barnabas sehr wichtig für die Anfänge von Paulus' Dienst war und ihn immer mehr loslassen und den Freiraum geben konnte.

DANIEL FINKBOHNER
VORSTAND JUGEND



Warum begleite ich?



**BJÖRN
BERKMÜLLER**
LKG PFUHL

„Im Herbst letzten Jahres erhielt ich eine Anfrage aus der Jugendleitung, ob ich jemanden durch Mentoring begleiten würde. Bevor wir starteten, absolvierte ich den Online-Mentoring-Crashkurs von Bernd Pfalzer. Die Inhalte waren sehr hilfreich und haben motiviert.

Seitdem treffe ich mich monatlich mit meinem Mentee. Unsere einstündigen Spaziergänge enden mit Gebet. Diese Zeit ist wertvoll und bereichernd. Wir führen intensive Gespräche, halten wichtige Gedanken fest und reflektieren unsere Anliegen. Immer wieder erleben wir, wie sich Fragen klären Herausforderungen auflösen und wir durch den Heiligen Geist uns gut geführt werden.

Mentoring ist für mich eine durchweg positive Erfahrung. Die gemeinsame Zeit bringt uns beide weiter.“

„Als junge Frau habe ich erlebt, wie mich andere, erfahrenere Menschen, „unter ihre Fittiche“ genommen haben. Von diesen Beziehungen konnte ich oft profitieren. Ich konnte Fragen stellen aber auch beobachten, wie diese Leute ihren Alltag gestalten.

Menschen begleiten liegt aber auch in meiner Persönlichkeit begründet. Mir fällt es nicht schwer Menschen zu „sehen“, zu spüren wie es ihnen geht und sie zu ermutigen.

Seit ich diese Gabe bei mir entdeckt habe fördere ich diesen Teil meiner Persönlichkeit durch Fortbildungsangebote wie z.B. Daniels Mentoring-Vorbereitungsseminar

Es ist mir ein Herzensanliegen vor allem jüngere Menschen in ihrem Weg und Entwicklung zu stärken und zu ermutigen.“



RUTH KRÄMER
SÜDDEUTSCHE
GEMEINSCHAFT
ULM



MENTORING LERNEN:

Wenn ihr überlegt mit Mentoring zu starten könnt ihr gerne Daniel Finkbohner einladen.

Er zeigt euch wie ihr Mentoring in eurer eigenen Gemeinde starten könnt, gibt Schulungen und steht euch mit Tipps zur Seite.

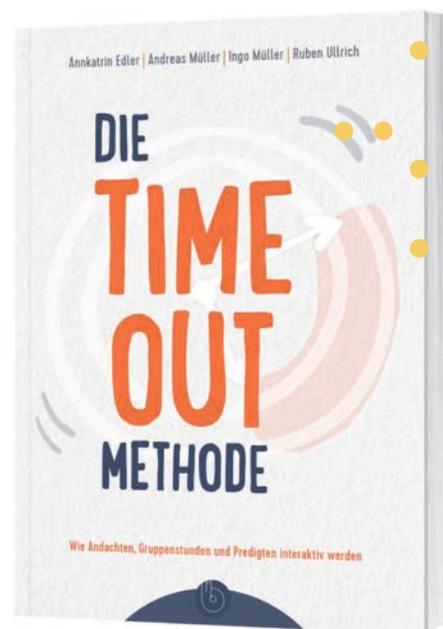
Online Mentoring Crashkurse

Auch in diesem Jahr bietet der deutsche EC wieder mehrere Online Mentoring Crashkurse an. Die nächsten Schnupperkurse finden am 21.08.2025 und 30.09.2025 jeweils von 19:30 bis 21:15 Uhr statt.

Im Mentoring Crashkurs erfährst du, ...

- was Mentoring ist.
- wie eine Mentoringbeziehung gestaltet werden kann.
- wie Mentoring als Support für die Persönlichkeitsentwicklung, das Glaubenswachstum und die Mitarbeit dient.
- welche Methoden und Tools es für die Begleitung einzelner Personen gibt.

Buch-Tipp



Frische Impulse für eine interaktive Verkündigung! Die Time-out-Methode ist eine kurzweilige, abwechslungsreiche Verkündigungsmethode, die in allen Altersbereichen eingesetzt werden kann. Der klassische Impuls (Andacht, Predigt, ...) wird unterbrochen (Time-outs) und die Teilnehmenden können ihre Gedanken äußern, Details erleben, reagieren, in Aktion treten und werden damit vom Zuhörer zum Akteur.

www.scm-shop.de/die-time-out-methode



WARUM IST MENTORING HILFREICH?

Wenn ich ChatGPT frage, worunter Jugendliche heute am meisten leiden, lautet die Antwort oft: Einsamkeit und soziale Isolation. Auch ich nehme das ähnlich wahr: Am Gipfel der Individualisierung angekommen, sehnen sich viele junge Menschen – insbesondere die Generationen Z und @ – wieder stärker nach Verbundenheit.

Mentoring kann genau hier ansetzen – und noch viel mehr bewirken: Es fördert tragfähige Beziehungen, vertieft die Beziehung zu Gott, gibt Rückendeckung in Herausforderungen, hilft, das eigene Potenzial zu entdecken, und ermutigt zum Ausprobieren, Scheitern und Wiederaufstehen.

Mentoring schenkt jungen Menschen – und auch uns selbst – genau das, was unsere Seele so dringend braucht: ehrliche Begegnung, persönliches Wachstum und geistliche Tiefe.

Wie kann Mentoring konkret aussehen?

Ein Mentoring-Gespräch beginnt oft mit einem kreativen Einstieg (bspw. mit der Emotion-Map vom Born-Verlag), anhand derer die Mentee beschreibt, wie es ihr aktuell geht oder was sie gerade beschäftigt. Darauf folgt ein kurzer Rückblick: Was ist seit dem letzten Treffen passiert? Welche Fortschritte gab es, welche Herausforderungen?

Anschließend wird das Anliegen für heute geklärt. Die Mentee erzählt ihre Geschichte, und die Mentorin hört zu – aufmerksam, präsent, ohne sofort zu bewerten oder zu interpretieren. Durch starke, zielgerichtete Fragen wird die

Mentee herausfordert, ihr Leben zu reflektieren, Gottes Perspektive einzubeziehen und eigene Ideen sowie konkrete nächste (Lösungs-)Schritte zu entwickeln. Auch hier können passende Methoden zur Klärung oder Visualisierung hilfreich sein.

Am Ende steht ein Follow-up: Was wirst du bis zum nächsten Mal konkret angehen? Wer oder was unterstützt dich dabei? Der Abschluss bietet Raum für kurzes Feedback, Gebet und die Terminvereinbarung für das nächste Treffen.

Wo gibt es weitere Tipps und Unterstützung für MentorInnen?

Der EC bietet jährlich mehrere Mentoring-Grundkurse in verschiedenen Regionen Deutschlands sowie Online Mentoring Crashkurse an. Zusätzlich gibt es hilfreiche Materialien für aktive MentorInnen, unter anderem einen monatlichen Mentoring-Newsletter.

Alle Infos, Termine und Anmelde-möglichkeiten findest du unter:

 www.one2one.ec.de
www.ec.de/mentoring-kurse

Die Grundkurse sind durch das Christliche Mentoring Netzwerk (cMn) zertifiziert. |

BERND PFALZER
REFERENT FÜR BERATUNG
& BEGLEITUNG BEIM EC
DEUTSCHLAND & GRÜNDER
DER INITIATIVE JUGEND-
ARBEIT IN 4D, KASSEL



EC BOOST: INSPIRATION FÜR EURE JUGENDARBEIT

Manchmal braucht es neben klassischen Schulungen und umfassenden Visionsprozessen einfach einen kleinen Auftrieb, eine frische Idee – kurz gesagt, einen „Boost“.

Genau hier setzen wir als Referententeam an und bieten euch praxisorientierte Themen an, von denen ihr als lokales Leitungs- oder Mitarbeitenteam direkt profitieren könnt. Dazu gehören beispielsweise: Bedürfnisorientierte Programme gestalten, Ganztagschule andenken, Mentoring starten, Partizipation leben, Spiele auffrischen, und Feedbackkultur anleiten.

Beispiel aus der Praxis:

Im März traf ich mich mit dem Jungscharteam der Christuskirche Esslingen. Im Rahmen ihrer regulären Jungscharbesprechung haben wir uns eine dreiviertel Stunde bewusst Zeit genommen. Neben einer kurzen Einführung in das Thema Bedürfnisse, reflektierten wir anhand eines Stimmungsdiagramms das Programm einer typischen Jungscharstunde – besonders im Fokus standen dabei die Übergänge, sogenannte Mikrotransitionen.

Als konkrete Beobachtungsaufgabe für die folgenden Wochen erhielten die Mitarbeitenden eine „Klarheitscheckliste“, denn „Clarity is kindness“. Klarheit in Kommunikation, Regeln und Haltung ist ein wesentlicher Ausdruck pädagogischer Fürsorge und hilft Kindern dabei, sich sicher und verstanden zu fühlen. Im Juni kommen wir erneut zusammen, um auf diesen Erfahrungen aufzubauen.

Meine Vision

„Wie wäre es, wenn Kinder bei uns auf Liebe und Respekt treffen?“

Leo ist sechs Jahre alt. Bereits im Kindergarten war er auffällig, und in der Schule setzt sich diese Situation fort.

Klarheitscheckliste

- **Sprache:** Verstehen die Kinder genau, was ich meine?
- **Regeln:** Sind sie allen klar, immer gültig und die Konsequenzen angemessen?
- **Stimmung:** Begegne ich den Kindern auf Augenhöhe und passe mich ihrer Stimmung an, ohne unkontrolliert zu sein?
- **Raum:** Wissen die Kinder, wo sie sein sollen, und was erlaubt ist?
- **Pädagogisches Handeln:** Agieren wir als Team einheitlich und nachvollziehbar?

Lehrerinnen und Lehrer sind überfordert, Eltern stoßen an ihre Grenzen, und selbst im Sportverein findet Leo kaum den benötigten Ausgleich. Überall stößt er auf Ablehnung.

Doch einmal in der Woche kommt Leo in die Jungschar. Dort hört er von der Liebe Gottes.

Was wäre, wenn die Mitarbeitenden genau diese Liebe ganz praktisch leben würden? Wenn sie die Bedürfnisse und Bewältigungsstrategien der Kinder kennen, wenn sie reflektiert und flexibel auf Herausforderungen eingehen könnten – welchen Unterschied könnte das für Leos Leben machen? |



NILS STAHL
SVEC JUGENDREFERENT

JUGENDARBEIT IN DREI EBENEN GEDACHT: *Vom Globalen ins Lokale*

JUGENDARBEIT WELTWEIT – HINDERLICHE UND FÖRDERLICHE STRUKTUREN

Immer wieder taucht die Frage auf: Braucht es eigentlich übergeordnete Strukturen in der Jugendarbeit, wie wir sie in der Gemeindearbeit in Süddeutschland beispielsweise mit dem EC haben? Ist es nicht „biblisch“, keinen Jugendverband zu haben und die Jugendarbeit ganz den Gemeinden zu überlassen?

Dieser Beitrag versucht, sich dieser Frage in drei Schritten zu nähern. Erstens: Was sagt die Bibel dazu? Zweitens, wie wird es weltweit gelebt und drittens, in einer Zusammenfassung werde ich versuchen, praktische Schlussfolgerungen zu ziehen.

Jugendarbeit in der Bibel – gibt es eine „neutestamentliche Jugendarbeit“?

Eine aufmerksame Lektüre des Neuen Testaments zeigt, dass junge Mitarbeiter erwähnt werden; allen voran der junge Leiter Timotheus, den Paulus ermutigt, ein Vorbild zu sein (1. Timotheus 4,12). Auch in den Predigten des Apostels Paulus saß ein „Jüngling“ (neanias) namens Eutyclus (Apostelgeschichte 20,9). Und Paulus schreibt seinem Mitarbeiter Titus, wie er mit Jugendlichen in der Gemeinde umgehen soll (Titus 2,6). Und nicht zuletzt wird von Jesus berichtet, wie er sich segnend den Kindern zuwendet (Matthäus 19,13-15). Jugendliche haben ihren Platz in der Gemeinde! Eine gezielte Jugendarbeit ist aber im Neuen Testament jedoch nicht

zu beobachten. Anders verhält es sich mit der „Verbandsarbeit“. Auch wenn sich dieser Begriff so nicht findet, ist doch zu beobachten, dass die neutestamentlichen Gemeinden schon früh miteinander vernetzt waren und in Kontakt standen: Es gab Geldsammlungen für ärmere Gemeinden (Apostelgeschichte 11,28-30; 1. Korinther 16,1-3), Briefe wurden an mehr als eine Gemeinde gerichtet (Galater- und Epheserbrief, Kolosser 4,16, die sieben Sendschreiben in Offenbarung 2-3). Der amerikanische Missionstheologe Ralph Winter (1924-2009) weist darauf hin, dass die neutestamentlichen Gemeinden zwei Merkmale aufwiesen: Zum einen passten sie sich dem kulturellen Modell der Synagoge an. Allerdings brauchten sie eine „flexible“ Gruppe, die das Evangelium zu einer bewussten missionarischen Kraft machen konnte (vgl. Apostelgeschichte 13). Dieses Muster, so der Missionstheologe, lasse sich in der Geschichte immer wieder beobachten. Kirchen nennt Ralph Winter Modalitäten, „eine strukturierte Gemeinschaft ohne Unterschied von Geschlecht oder Alter“. Demgegenüber stehen sogenannte Sodalitäten. Das sind Bruderschaften, Orden, Missionsgesellschaften und Gruppen, die einen spezifischen Auftrag in der Missionsarbeit für bestimmte Menschen erfüllen und dabei flexibel bleiben. Man kann das auch mit kleinen Rennbooten vergleichen, die im Gegensatz zum großen Kreuzfahrtschiff, schnell und wen-

dig sind. Der EC oder die Liebenzeller Mission wären Beispiele für eine Sodalität. Wichtig ist, dass diese Sodalitäten immer den Modalitäten dienen und nicht umgekehrt.¹ Mit anderen Worten, der Jugendverband (Sodalität) muss immer die Gemeinde (Modalität) im Blick haben.

Wie sieht das weltweit aus?²

Im Folgenden werden exemplarisch zwei Formen der Jugendarbeit vorgestellt, wie sie in der Liebenzeller Mission praktiziert werden. Allein an diesen beiden Beispielen wird deutlich, dass die Gemeinden weltweit unterschiedliche Organisationsformen wählen.

ECUADOR – JUGENDARBEITEN MEHRERER GEMEINDEN BILDEN EIN NETZWERK

Jede Gemeinde der Liebenzeller Mission in Ecuador hat eine eigenständige Jugendarbeit. Meist gibt es wöchentliche Treffen, die ähnlich wie in Deutschland ablaufen: Aktivitäten, Singen, Bibelarbeit und Austausch. Außerdem gibt es ein Team für die Jugendarbeit im Verband. Es plant das regelmäßig stattfindende Christival (Jugendtag) und drei bis vier Freizeiten. Wichtig ist, dass dieses Team der Leitung des Gemeindeverbandes untersteht. Daneben gibt es Jugendkreise, die als missionarische Initiativen begonnen haben. Ziel dieser ist es, dass aus diesen Jugendkreisen Gemeinden entstehen.

Die Gemeinden der LM-Ecuador arbeiten punktuell regional zusammen. In diesem überregionalen ministerio juvenil finden Mitarbeiterschulungen, große Jugendgottesdienste, Freizeiten und Missionseinsätze statt. Das ist nach Aussage der Missionare etwas Besonderes, da viele Gemeinden in Ecuador meist isoliert arbeiten und durch diese Arbeit verschiedene Ethnien zusammengebracht werden.

SAMBIA – JUGENDARBEIT UNTER DEM DACH DER LOKALEN GEMEINDE

Die Jugendarbeit in der Zambian Baptist Association ist Teil der Gemeinde und nicht eigenständig organisiert. Sie besteht in der Regel aus einer Sunday School für alle Kinder bis etwa

zwölf Jahre. Zielgruppenorientierte Arbeit mit Teenagern findet vor allem in Form von biblischem Unterricht statt. Für die älteren Jugendlichen wird dann die Youth angeboten, die vor allem als Chorarbeit organisiert ist, an der aber nur getaufte Mitglieder teilnehmen können.

Die große Herausforderung in Sambia ist, dass viele junge Erwachsene den Kontakt zu einer der Kirchen verlieren, wenn sie in die Stadt ziehen, um zu studieren.

Was bedeutet das nun für Jugendarbeiten in Deutschland?

Dazu vier praktische Überlegungen:

- Es gibt keine klare „biblische“ Struktur, wie Jugendarbeit zu gestalten ist. Auch weltweit gibt es unterschiedliche Ansätze. Wichtig ist, dass die Struktur dem Auftrag dient. Daran muss sich jede Organisation messen lassen.
- Eine verbandliche Struktur in der Jugendarbeit kann als Sodalität verstanden werden, die es der Jugendarbeit ermöglicht, sich flexibel an bestimmte Kontexte anzupassen. Im besten Fall ist sie jedoch nicht unabhängig, sondern wird von Gemeinden getragen und steht in regelmäßigem Austausch miteinander.
- Sodalitäten stehen in der Gefahr, ein „Eigenleben“ zu entwickeln. Für die lokale Jugendverbandsarbeit ist es daher wichtig, die Einbindung der Jugendlichen in die örtliche Gemeinde nicht aus den Augen zu verlieren.

Denn nur so können sich beide Gruppen befruchten und finden Jugendliche in Gemeinden hinein, wenn sie aus der Jugendarbeit herausgewachsen sind. |

¹Vgl. Ralph D. Winter, „The Two Structures of God’s Redemptive Mission“, in *Missiology*, 2/1 (1974), 121-139.

² Ein herzliches Dankeschön geht hier an die Liebenzeller Missionare Sebastian Ruf (Ecuador) sowie Hans-Peter Hertler und Markus Müller (Sambia).

TOBIAS SCHUCKERT
PROFESSOR & PROREKTOR
AN DER INTERNATIONALE
HOCHSCHULE LIEBENZELL



JUGENDARBEIT IN 4D

Mit der Initiative „Jugendarbeit in 4D“ (JA4D) will die Deutsche EC-Bewegung aufbrechen und Antworten auf die Frage geben, wie der Glaube an Gott heute lebendig gestaltet werden kann. Wie kann es der jungen Generation heute gelingen, Glaube so zu leben, dass er eine Bedeutung für sie und ihr Umfeld hat.

4 Dimensionen einer Missionarischen Jugendarbeit

JA4D beschreibt inhaltliche Dimensionen, die eine missionarische Jugendarbeit fördern und nachhaltig voranbringen können. Dabei nehmen die Dimensionen 4 Beziehungsrichtungen in den Blick: zu Jesus, zur Gemeinde, zu Christen weltweit und zu anderen (Nichtchristen) im Umfeld.

4D und 4 Grundsätze

Wer als EC-ler genau hinsieht, entdeckt in den 4 Dimensionen eigentlich nichts Neues, sondern die EC-Grundsätze. Diese 4 Beziehungsrichtungen machen eine EC-Jugendarbeit lebendig.

Seit 2017 gibt es die prägnanten Kurzformeln UP-IN-WITH-OUT. Um den 4 Ausrichtungen mehr Bedeutung zu geben, wurden die Grundsätze angepasst und komprimierter formuliert:

UP – entschieden für Christus

IN – zugehörig zur Gemeinde

WITH – verbunden mit allen Christen

OUT – gesandt in die Welt

Die UP-Dimension zeigt sich darin, dass Menschen zum Glauben an Jesus kommen und eine leidenschaftliche Nachfolge leben.

Die IN-Dimension macht Gemeinde zu einem Ort, an dem tragfähige Beziehungen wachsen können und Leben geteilt wird.

Die WITH-Dimension zeigt sich in der Liebe zu

anderen Jugendarbeiten und Gemeinden. Die Vernetzung der Christen ist dann kein Hobby für EinheitsidealistInnen, sondern gehört zum Wesen jeder christlichen Gemeinschaft.

Die OUT-Dimension ist Herzschlag jeder EC-Jugendarbeit, die nicht gleichgültig und überfromm bei sich bleiben kann, sondern Interesse an Menschen haben muss, die Jesus nicht kennen.

Diese 4 Dimensionen bzw. EC-Grundsätze ergeben zusammen einen EC-Beziehungskompass. Das Ziel ist, Beziehungen in alle 4 Richtungen zu stärken und auszubauen.

Um Mitarbeitende zu unterstützen, bieten wir zahlreiches Material (Andachten in 4D, sechsmalzehn, Follow u. a.), Perspektiventwicklungen (upgrade_EC, Lernende Gemeinschaft) und Schulungen (Mentoring-Kurse, Ausbildung zum Coach im christlichen Kontext) an, die das Anliegen von JA4D aufgreifen. Nähere Infos unter beratung.ec.de und www.JA4D.de. |



BERND PFALZER
REFERENT FÜR BERATUNG
& BEGLEITUNG BEIM EC
DEUTSCHLAND & GRÜNDER
DER INITIATIVE JUGEND-
ARBEIT IN 4D, KASSEL



ERFOLGSFAKTOREN FÜR GELINGENDE JUGENDARBEIT

Ein normaler Sonntagmorgen - ich betrete das Gemeindehaus, rieche den Duft von frischem Kaffee und sehe fröhliche junge Barista an der von ihnen gestalteten Lounge-Theke. Ein normaler Gottesdienst - mein Blick wandert auf die Empore. Dort sitzen rund 20 Teens. Sie loben zusammen mit allen Generationen Gott; begleitet von einem generationenübergreifenden Musikteam. Sie hören auf Gottes Wort und genießen die Gemeinschaft. Dann nehme ich ein Gewusel wahr. Kinder allen Alters strömen in ihre Programme. Ich freue mich über die Früchte gelingender Jugendarbeit.

Was aber sind Erfolgsfaktoren, dass Jugendarbeit gelingt? Die Frage klingt, als hätten wir alles selbst in der Hand. Dabei ist es zuerst Gottes Geschenk, wenn junge Menschen sich einladen lassen, sie von Jesu Liebe gepackt werden, sie ihr Leben in der Nachfolge von Jesus gestalten und einen Platz in unseren Gemeinden finden. Es ist zuerst Gottes Geschenk, wenn sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen lassen. Und doch will Gott mit uns seine Gemeinde bauen. Folgende Faktoren helfen nach meiner Beobachtung, dass dabei Jugendarbeit gelingen kann. Gelingende christliche Jugendarbeit

...

... hat ein festes Fundament: Jesus Christus. Wo Jugendarbeit auf ihn ausgerichtet ist, alles von seiner Liebe durchdrungen ist, sein Wort im Mittelpunkt steht und er allein groß gemacht wird, kann nachhaltige Jugendarbeit entstehen und wachsen (vgl. 1. Korinther 3, 11 und Psalm 127, 1).

... braucht intensives Gebet, damit klar wird, was dran ist, ein Raum entsteht, in dem Jesus wirken kann und Herausforderungen gemeistert werden können.

... ist Bewegung, weil Jugendarbeit nicht statisch ist, sondern ganz lebendig, kreativ, innovativ, mutig, attraktiv und experimentierfreudig.

... investiert in Beziehungen. Junge Menschen fragen nach ihrer Identität und sehnen

sich nach Zugehörigkeit und Lebenssinn. Es braucht Menschen, die in sie investieren, die All-In gehen, dem Einzelnen nachgehen, freundschaftliche Beziehungen aufbauen, einladen, besuchen, dranbleiben. Es braucht Menschen, die dem nachgehen, der nicht mehr kommt. Echte Beziehungen entstehen dabei auch in gelebter größerer Gemeinschaft - bei regelmäßigen Gruppenangeboten, Freizeiten, begeisternden Events.

... hat treue Mitarbeiter, die ihr Herz an junge Menschen verschenken und auch in Durststrecken durchhalten „Wir sind nicht berufen, erfolgreich zu sein; wir sind dazu berufen, treu zu sein“ (Billy Graham).

... schafft Freiräume für junge Menschen, bindet sie ein und richtet alle generationenübergreifenden Angebote (z.B. Gottesdienste) so aus, dass sie sich wohlfühlen. Wo junge Menschen Gaben entdecken, gefördert und gefordert werden, Verantwortung übernehmen, Neues gestalten dürfen und dabei begleitet werden, entsteht ein Raum voller Energie und Leidenschaft - ein Gewinn für die ganze Gemeinde.

... schaut über den eigenen Tellerrand hinaus. Wer sich vernetzt, profitiert von neuen Ideen und Erfahrungen anderer, von den Angeboten der Jugendverbände und übergemeindlichen Initiativen (z.B. Camps, Schulungen, Service). Das erleichtert, motiviert und bewahrt vor Enge.

... ist entscheidend wichtig - nicht nur zum Gemeindeaufbau, sondern weil es jede Generation verdient hat, die beste Botschaft zu hören.

PAUL-GERHARD STÄBLER
CHRISTUSGEMEINDE ESSLINGEN;
EHRENAMTLICH IN DER ÜBERREGIONALEN JUGENDARBEIT AKTIV



JUGENDARBEIT KONKRET: *Praxisbeispiele*



KEIN „LEIDER-WOCHENENDE“

Bereits zum dritten Mal fand unser EC-Leiterwochenende statt – diesmal im Haus Saron mit rund 40 Teilnehmenden und dem Schwerpunktthema „Seelsorge“.

Gestartet sind wir am Freitag mit dem Blick auf uns selbst und der Frage: Was tut mir gut? Am Samstagvormittag führte uns unsere Hauptreferentin Gyöngyvér Luz in zentrale Aspekte von Gottes Fürsorge ein – als Vorbild für unsere seelsorgerliche Begleitung anderer. Am Nachmittag standen Gesprächstechniken im Mittelpunkt. Zudem gab es Raum für persönliche Anliegen und offene Fragen, bevor abends unser EC-Forum stattfand. Am Sonntag feierten wir gemeinsam „Focus“ – ein geistlicher Abschluss, der den Blick erneut auf Jesus richtete und uns gestärkt in den Alltag entließ.

Ehrlich gesagt war das EC-Leiterwochenende für mich im Vorfeld eher ein „Leider-Wochenende“ – ein Pflichttermin, der mich davon abhielt, Zeit mit meiner Familie zu verbringen. Doch meine negative Sichtweise hielt nicht lange an, und am Ende fuhr ich sehr begeistert und gestärkt nach Hause.

Das lag einerseits an den wertvollen Impulsen und den tollen Menschen vor Ort. Andererseits berührte mich ein winziges Detail beim Abendmahl, das wir am ersten Abend feierten: In den kleinen Kelchen befand sich zu meiner Überraschung kein Trauben-, sondern Johannisbeersaft. Ich liebe Johannisbeersaft und erinnerte mich daran, wie ich mir einige Tage zuvor im Supermarkt eine Flasche davon kaufen wollte, beim Blick auf das Preisschild aber daran vorbeigegangen bin.

Sicherlich hätte es mich nicht in den finanziellen Ruin gestürzt, aber im Abendmahl wurde mir der Johannisbeersaft trotzdem zu einer fruchtigen Erinnerung: Dort, wo mir Möglichkeiten fehlen, ist Gott noch lange nicht am Ende. Wenn er sich um solch kleine Dinge kümmert – wie viel mehr dürfen wir ihm dann unsere Jugendarbeit und unsere Gemeinden anvertrauen! | **Lothar Sommer**



WIR UNTERSTÜTZEN UNS

Jugendgottesdienst in Fellbach bringt Teens zusammen

Vor anderthalb Jahren fing alles klein an: Ein neuer EC-Teenkreis in Fellbach – voller Leidenschaft, aber mit begrenzten Ressourcen. Der Traum? Jesus in der Stadt sichtbar machen. Doch wie? Die Idee eines eigenen Jugendgottesdienstes war geboren. Ein Event, das nicht nur für uns, sondern auch für unsere Freunde und Außenstehende offen sein sollte.

Schnell wurde klar: Alleine? Unmöglich! Doch gemeinsam? Absolut machbar! Also haben wir uns mit anderen Gemeinden in Fellbach und der SV-Schorndorf zusammengetan. Und was dann geschah, übertraf unsere Erwartungen: Am 15. Februar 2025 feierten wir unseren ersten gemeinsamen Jugendgottesdienst – mit über 70 Besuchern!

Die Atmosphäre? Mega! Die Gemeinschaft? Unbeschreiblich! Wir haben erlebt, wie stark WIR sein können, wenn wir uns gegenseitig unterstützen. Und das Beste: Es bleibt nicht bei einem einmaligen Event! Durch diese neue Verbindung ist es jetzt möglich, regelmäßig Jugendgottesdienste in Fellbach zu feiern.

Wir sind dankbar für das, was Gott hier getan hat: Er hat unterschiedliche Menschen zusammengebracht, Menschen, die sich gegenseitig unterstützen und ein neues WIR-Gefühl geschaffen haben. Wir sind dankbar für den Blick über unseren Tellerrand hinaus und dafür, dass Gott, der uns zusammenbringt, unsere Grenzen erweitert. | **Philipp Präger**

SVEC JUGENDARBEIT OESENE

Neuer Aufbruch in unserem Jugendkreis!

Seit Jahrzehnten gibt es in unseren Dörfern Öllingen, Setzingen und Nerenstetten (kurz: ÖSeNe) neben Jungscharen und einem Teenkreis auch einen Jugendkreis. Letzterem haben wir vor zwei Jahren ein Update verpasst und ihn organisatorisch neu aufgestellt. Während früher verschiedene Vorbereitungsgruppen abwechselnd für die Gestaltung eines kompletten Abends verantwortlich waren, haben wir stattdessen gabenorientierte Teams eingeführt: ein geistliches Team, ein Lobpreis-, ein Verpflegungs- und ein Social-Team.

Das Jahr haben wir in Trimester unterteilt. Zu Beginn eines neuen Trimesters kann man flexibel andere Aufgaben übernehmen und sich so auch einfach mal ausprobieren. Wir dürfen erleben, wie die unterschiedlichen Teams Woche für Woche unseren Jugendkreis bereichern und sich viele Leute mit Leidenschaft auf unterschiedliche Art und Weise einbringen! |

Johanna Schmid



SONDAY PUB

Seit März 2023 haben wir bei uns in Öhringen ein regelmäßiges Programm für junge Erwachsene ab 18 Jahren. Hierzu haben sich verschiedene Gemeinden zusammengeschlossen. Unsere Hauptzielgruppe sind Christen, die Mal in christlichen Kreisen unterwegs waren und denen ein Anknüpfungspunkt an eine Gemeinde fehlt. Aber es sind natürlich auch alle anderen herzlich willkommen!

Wir treffen uns immer am ersten Sonntag im Monat ab 18 Uhr in einer Bar. Bis 19 Uhr ist Zeit, anzukommen, sich ein Getränk an der Bar zu bestellen, etwas zu snacken und sich mit anderen zu unterhalten. Danach starten wir meistens mit zwei Liedern und haben dann immer einen „Special Guest“ zu Besuch, der einen kurzen Impuls hält. Dieser soll die jungen Erwachsenen zum Nachdenken anregen und sie für ihren Alltag und auch in Bezug auf ihre Glaubens Themen ermutigen. Außerdem bietet der Impuls gute Anknüpfungspunkte für Gespräche im

Anschluss daran. Bisher hatten wir schon ganz unterschiedliche Personen zu Gast: Jugendreferenten, Missionare oder auch christliche Musiker, die ihre Lebenssituationen und ihre Erfahrungen mit Gott in ihre Songs verpacken und auch damit verarbeiten. Außerdem hatten wir auch Personen bei uns zu Gast, die keine Theologen sind (z. B. Unternehmer, Sportler, Studenten...), die einfach von ihren Herausforderungen und positiven Begegnungen aus ihrem Leben erzählen.

Zum Schluss singen wir nochmal ein Lied und lassen dann den Abend gemütlich bei Gesprächen ausklingen.

Wenn ihr mehr erfahren wollt, schaut doch Mal auf Social Media vorbei:

 [sondaypub](#)
 [Sunday Pub](#)

WAS BRAUCHEN JUNGEN MENSCHEN HEUTE?

Als mir diese Frage zum ersten Mal in meinem beruflichen Kontext gestellt wurde, dachte ich mir: Warum fragen wir das die Jugendlichen eigentlich nicht selbst? Als jemand der selbst als Schülersprecher und Jugendvertreter im Verein in jungen Jahren aktiv war, war mir schnell klar, dass nicht wir Erwachsenen diese Frage beantworten sollten, sondern die Jugendlichen selbst. Gleichwohl ist es wichtig, dass wir genau diese Frage stellen, wenn wir möchten, dass junge Menschen sich wohl fühlen – egal, ob in einer Stadtgesellschaft oder einer Gemeinschaft(sgemeinde).

Als Stadt haben wir in verschiedenen Beteiligungsformaten versucht herauszufinden, was Jugendliche sich heute wünschen. Immer wieder kam dabei ein Wunsch: Raum. Und sie wollen ihn im Wortsinn aber auch im übertragenen Sinne: Freiraum, Entfaltungsräume, Begegnungsräume. Und ich glaube, das lässt sich hervorragend auf unsere Gemeindegemeinde übertragen: Junge Menschen brauchen auch hier Räume. Räume in denen sie SEIN dürfen und Raum für Ihre Ideen, ihre Musik, ihre Ausdrucksformen des Glaubens. Geben wir ihnen großzügig und mit weitem Herzen diesen Raum oder wie David es in Psalm 31 ausgedrückt hat: „Du stellst meine Füße auf weiten Raum.“ |



INGO RUST
CHRISTUSGEMEINDE
ESSLINGEN & ERSTER
BÜRGERMEISTER DER
STADT ESSLINGEN A.N.

Neues entdecken

aus über 200 Reiseangeboten weltweit



Neuerburg, Südeifel

Wandern & Ausflüge
19.07. – 26.07.2025



Forggensee, Allgäu

Baden & Ausflüge
10.08. – 22.08.2025



FAMILIEN



Djerba, Tunesien

Baden & Erholung
20.08. – 29.08.2025



FAMILIEN



Hammamet, Tunesien

Baden & Ausflüge
30.08. – 09.09.2025



Elbland & Potsdam

Erholung & Ausflüge
31.08. – 08.09.2025



Varna-Goldstrand, Bulgarien

Baden & Erholung
02.09. – 14.09.2025



Naturpark Kaunergrat, Österreich

Wandern & Erholung
06.09. – 13.09.2025



Teneriffa, Spanien

Wandern & Erholung
06.09. – 13.09.2025

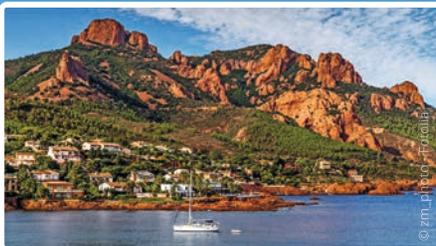


Plattensee, Ungarn

Radreise für E-Bikes
25.09. – 02.10.2025



BUSREISE



Côte d'Azur, Frankreich

Wandern & Kultur
28.09. – 05.10.2025



BUSREISE



Kappadokien, Türkei

Rundreise
13.10. – 21.10.2025



Namibia

Rundreise
15.10. – 29.10.2025



Liebenzeller Mission
Freizeiten & Reisen

Telefon: 07052 175110
www.freizeiten-reisen.de

Finde jetzt deinen Urlaub



LASSET DIE KINDER zu mir kommen >>>>

MISSIONARISCHER KRABELKREIS „FLOHKISTE“

„Ja grüß dich, lieber Ben / liebe Nora / liebe ..., wir freuen uns, dass du da bist, und ich weiß, dass Gott dich liebt“ – so klingt es jeden Mittwochvormittag durchs Gemeindehaus der LKG in Pfuhl, wenn die Handpuppe Pittipatsch nacheinander die ca. 15 Kinder (zwischen ½ und 3 Jahre alt) begrüßt, die mit ihren Mamas (und teilweise Papas) in den Krabbelkreis kommen. Das Besondere: Fast alle sind „außenstehend“ und gehören nicht zur LKG! Einige haben durch Flyer, die meisten durch Mund-zu-Mund-Propaganda zu uns gefunden.

Nach einigen gemeinsam gesungenen Kinderliedern bekommen alle anschaulich und interaktiv eine kurze Geschichte von Jesus erzählt, danach dürfen die Kinder spielen und die Erwachsenen unterhalten sich bei einer Tasse Tee oder Kaffee. Am Ende gibt es noch einige Knie-reiter-Spiele, dann sind nach 90 Minuten die Kinder ausgepowert und bereit für ihr Mittags-schläfchen.

Es ist so genial, dass wir in diesem Krabbelkreis regelmäßig Kindern und Eltern, die bisher nicht

unbedingt mit dem Glauben in Berührung gekommen sind, etwas von Jesus weitergeben dürfen! Bewusst ergänzen wir die biblische Geschichte mit einem kurzen Input-Gedanken für die Eltern und schenken zu Weihnachten, Ostern und den Geburtstagen etwas mit christlicher Botschaft. Manche Mamas „ertragen“ den christlichen Anfangsteil und kommen wegen des kostenlosen Programms und der schönen Atmosphäre, andere werden durch die biblischen Inhalte selbst zum Nachdenken ange-regt: So konnte vor einiger Zeit ein Glaubens-Grundkurs für (ehemalige) Kleinkind-Mamas angeboten werden, einige Frauen sind zum Glauben gekommen!

Auch wenn die Zeitspanne, in der die Familien in den Krabbelkreis kommen, meist kurz ist, da viele Kinder nach einem oder spätestens 2 Jahren in die Krippe oder zur Tagesmutter kommen, sind wir überzeugt: Das Konzept eines missionarischen Krabbelkreises ist nachah-menswert! | **Eva Müller**

KRABELGRUPPE FÜR EINE ERMUTIGENDE AUSZEIT



„Halli-hallo, schön, dass Du da bist. Halli-hallo, wir freuen uns so sehr“. Mit diesem Begrüßungslied beginnt Mittwochvormittags die Krabbelgruppe in unserem Gemeindehaus. Dass die teilnehmenden (Groß-) Eltern mit ihren Kindern zwischen Null und drei Jahren eine kleine, ermutigende Auszeit vom oft so kräftezehrenden Familienalltag erleben, ist uns wichtig. Deshalb planen wir für jedes Treffen ein kleines, abwechslungsreiches „Programm“. Wir basteln, bauen Bewegungslandschaften auf, spielen Puppentheater, sind mit dem Schwungtuch und Bällen aktiv. Regelmäßig bereiten wir kleine Impulsreferate zu relevanten Erziehungsthemen vor, über die wir uns dann austauschen. Außerdem haben das gemeinsame Singen von (Bewegungs-) Liedern und lustige Kniereiter- und Fingerspiele einen hohen Stellenwert.

Einmal im Monat gibt es ein kleines Frühstück und eine von uns Mitarbeiterinnen gibt einen kurzen Impuls weiter, in dem sie einen Gedanken aus ihrem persönlichen Alltag und Glauben teilt. Auch Themen wie „Beten mit Kindern“, christliche Feste im Jahresverlauf oder das Laternenlaufen mit gemütlichem Ausklang haben ihren festen Platz in unserem Jahreskalender. Ebenso haben wir von Zeit zu Zeit Referenten zu Gast, z.B. von der Jugendzahnpflege. So streuen wir seit über 20 Jahren Woche für Woche mit richtig viel Freude Samen aus und beten, dass Gott auf unser Tun SEINEN Segen legt, damit junge Familien in die lebensverändernde Beziehung mit IHM kommen. Was daraus wird, liegt nicht in unserer Hand – Gott sei Dank! | **Annika Adam, Regina Burkhardt, Maren Hof & Petra Bauer**



SAVE THE DATE
100 JAHRE
SARON
 10.05.2026

WAS DIESE POSTKARTEN

mit dem Saron zu tun haben

August 1923

Im picksenden Heu schlafen 30 Buben. Die einzige Zeit in der es einigermaßen ruhig auf dem Gelände im Hof Waldeck zugeht. Es ist ein besonderer Monat für die Jungs aus Stuttgart. Frühmorgens laufen sie müde, aber singend kilometerweit nach Neubulach, um frische Milch zu holen. Tagsüber toben sie durch das kalte Wasser der Nagold. Der Schwarzwald, ein riesiger Naturspielplatz, gepaart mit wertvollen Andachten und jede Menge Abenteuer.

August 1924

Das Heu pickt noch immer. Die deutlich angestiegene Anzahl der Jungs, bei gleich gebliebenen räumlichen Gegebenheiten, stellt die Gruppe vor viele Herausforderungen. Es ist klar, so können sie nicht weitermachen. Nur, was tun? Ein eigenes Freizeitheim wäre der große

Traum. Ein Ort in dem sich Jugendliche in den Ferien auf Freizeiten unter Gottes Wort versammeln können. Dieser Wunsch entfacht ein Feuer in den Herzen der Jugendlichen und sie fangen mutig an zu beten.

Fritz Benzinger, ihr EC-Jugendbundleiter, lässt sich anstecken. Bei einem beruflichen Kontakt mit dem Wildberger Bürgermeister erzählt dieser von einem geeigneten Gelände. Ein Bauherr ging kurz nach Fertigstellung der Grundmauer eine Sägemühle Konkurs. Aber wie sollen die 4.000 Mark für das Grundstück finanziert werden?

Flugs werden verschiedene Postkarten gedruckt. Darauf Bilder von den Waldecker Freizeiten sowie ein erster Entwurf für das geplante Freizeitheim. Mit großem Eifer machen sich die



Jungs ans Werk. Sie verkaufen eine Karte nach der anderen. Und das Wunder geschieht: die Einnahmen aus dem Verkauf der Postkarten, sowie weiterer Bausteine, ergeben den benötigten Ertrag. Gebaut wird dann „im Tempo, in dem der Herr die Mittel gibt“.

August 1925

Lärmend nehmen die Stuttgarter Jungs stolz ihr Freizeitheim in Besitz. Sie wohnen in einem Rohbau, noch ohne Fenster und Türen. Der Boden besteht aus blanken Brettern und auch Wasserleitungen sind noch keine verlegt. Egal – sie genießen die Zeit im Schwarzwald trotzdem in vollen Zügen.

30. Mai 1926

Die offizielle Einweihung des Jugendheims findet statt. 400-500 Stuttgarter kommen auf Lastwägen und mit der Bahn zur Eröffnung. Gemeinsam mit vielen Gästen aus nah und fern, erleben sie einen großen Gottesdienst auf offener Wiese, um dieses Wunder zu feiern.

Wir verdanken dem Mut, dem Glauben und dem Einsatz dieser Jugendlichen den Beginn unserer Saronsgeschichte. Nächstes Jahr blicken wir auf hundert, oft herausfordernde aber vor allem segensreiche Jahre zurück. Natürlich waren es nicht nur diese Jugendliche, denen wir hier viel verdanken. Der Einsatz so vieler

Menschen ermöglichte damals und bis heute die Arbeit, die wir tun.

Über all die Jahre waren Jugendliche in das Geschehen im Saron aktiv eingebunden. Hunderte von Haustöchtern haben hier das nötige Handwerkszeug für einen eigenen Haushalt gelernt. Kinder- und Jugendfreizeiten haben all die Jahre mit viel Zuspruch und mit großem Segen stattgefunden. Aktuell teilen wir unser Saronleben mit unserem zweiten FSJ Jahrgang und nach vielen Jahren haben wir nun wieder eine erste Auszubildende. Weitere Jugendliche stehen in den Startlöchern um ihre Zeit hier zu investieren und wertvolles für ihr Leben und ihren Glauben zu lernen.

Wir sind bereits voller Vorfreude in die ersten Planungen für das nächstjährige Jubiläum gestartet. Dort möchten wir gerne Geschichten und Personen aufgreifen, die mit dem Saron verwachsen sind. Wie viele Paare haben sich wohl hier kennen und lieben gelernt? Wie viele Freundschaften sind entstanden, die Jahre überdauert haben? Wer hat hier seinen Weg mit Gott begonnen?

Erzählt uns eure Saronsgeschichte – gerne per Post oder Mail an Sarah.Fleischmann@Haus-Saron.de - wir freuen uns darauf!

Sarah Fleischmann

TRAU DICH

glücklich zu sein.



Trau dich, gerade im Alltag glücklich zu sein. Er macht 90% deines Lebens aus.

Trau dich, auch wenn dein Alltag nicht rundum zum Glücklichsein einlädt. Auch wenn es kleine oder sogar größere Lücken gibt in deinem Glück. Finde und genieße die Glücksmomente, die trotzdem da sind.

Am 5. April 2025 haben sich mehr als 100 Frauen tatsächlich getraut. Sie haben die Lücken im Kalender gesucht und einen normalen Frühlings-Samstag zu etwas ganz Besonderem gemacht. Sie sind nach Herrenberg gekommen und haben viel Gutes erlebt.

Das Glück, Zeit miteinander zu verbringen, sich vom tollen Herrenberger Gastgeberinnen-Team verwöhnen zu lassen & die Sonne zu genießen. Die Freude, gemeinsam mit dem Team aus Hemmingen vor Gott zu sein und ihm Lob und Dank zu bringen. Viel Segen ergab sich aus den Impulsen von Mirjam Neufeld, die zum genauen Hinschauen ermutigt hat:

Achte auf die Glücksmomente im Alltag. Erinnerung dich, was dich als Kind glücklich gemacht hat. Entdecke, was dir guttut. Mach dir klar, woher und von wem du dir heute Glück erhoffst. Erkenne, wieviel Glück du in der Nähe Gott finden kannst.

Es waren mehr als die schlaun Sprüche, die überall zu hören sind, die zwar Wahrheit enthalten, aber doch nicht umfassendes, bleibendes Glück herbeizaubern können.

„Glück ist eine Entscheidung, kein Schicksal.“

„Glück ist das Einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt.“ Albert Schweizer

„Es gibt viele Wege zum Glück – einer davon ist, aufhören zu jammern.“ Albert Einstein

Mirjam Neufeld hat noch ein anderes Zitat genannt.

„Das Glück ist nicht außer uns und nicht in uns, sondern in Gott. Und wenn wir ihn gefunden haben, ist es überall.“ (Blaise Pascal)

David fasst das so zusammen: „Gott nahe zu sein, das ist mein Glück!“ (Ps.73,28) Und im Psalm 119 kommt er immer wieder darauf zu sprechen, wieviel Glück in der Beziehung



zum lebendigen Gott zu finden ist. Glück und Freude und Freiheit ...

Der Ermutigungs-Nachmittag ist jetzt schon eine ganze Weile vorbei – zum Glück gibt's aber diese guten Nachrichten:

Auf der SV-Homepage ist das Referat von Mirjam Neufeld „Trau dich, glücklich zu sein“ noch zu finden und zu hören. www.sv-web.de/leben-erleben/frau-aktiv

Am 25. April 2026 gibt's wieder eine Gelegenheit, gemeinsam mit anderen Frauen einen wunderbaren Tag zu verbringen. Da wird der nächste Frau aktiv-Tag sein. Cornelia Schmid wird den Tag als Referentin mitgestalten. Thema und Veranstaltungsort werden wir noch kommunizieren. |

**DU WIRST MIR
DEN WEG ZUM
LEBEN ZEIGEN
UND MIR DIE FREUDE
DEINER GEGENWART
SCHENKEN. AUS DEINER
HAND KOMMT MIR
EWIGES GLÜCK.**

Psalm 16,11

STEFANIE RAU
FRAU AKTIV-TEAM



KINDER- & JUGEND-FREIZEITEN 2025

Der Sommer ist Camp- und Freizeiten-Zeit. In unserem Verband gibt es viele, tolle und liebevoll gestaltete Angebote. Vielleicht ist auch was für euch und eure Kinder dabei? Wir möchten euch aber auch besonders darum bitten für die einzelnen Camps und Freizeiten zu beten.

PROCAMP

Thema: „was brings?“
Veranstalter: VEC & SWDEC

-  **21. - 29.08.**
Anmeldung bis 19.08.
-  **Wildberg**
-  **13 - 17 Jahre**
-  **www.procamp.org**

ACTION CAMP / JUNGSCHAR-ZELTLAGER

Veranstalter: SV Dagersheim

-  **4. - 8.08.**
-  **Bei Künzelsau**
-  **Jungen, 7 - 13 Jahre**
-  **www.sommerncamp-anmeldung.de**

KIFEWO MAULBRONN

Thema: „5 gewinnt“
Veranstalter: SV Bezirk Mühlacker und weitere

-  **4. - 8.08.**
-  **Maulbronn**
-  **6 - 12 Jahre**
-  **www.kinderferienwoche-maulbronn.de**

KIFEWO DAGERSHEIM/DARMSHEIM

Veranstalter: SV Dagersheim

-  **8. - 12.08.**
-  **Dagersheim**
-  **7 - 12 Jahre**
-  **www.kifewo-dagersheim.de**

ZELTLAGER

Thema: „Auf den Spuren der Indianer!“

Veranstalter: SV Schönaich

-  **10.08 - 16.08.**
-  **Aidlingen**
-  **8 - 12 Jahre**

ZELTLAGER GEYERBAD

Thema: „Es war einmal der Mensch - Wie alles begann“

Veranstalter: SV Bezirk Zollernalb

-  **31.07. - 10.08.**
-  **Meßstetten-Oberdigisheim**
-  **Jungs, 9 - 13 Jahre**
-  **www.zeltlager.geyerbad.de**

MÄDCHENFREIZEIT VOM SV BEZIRK ZOLLERNALB

Thema: Thema: „David“

Veranstalter: SV Bezirk Zollernalb

 3. - 9.08.

 Winterlingen

 Mädchen, 8 - 13 Jahre

JUNGSCHAR-ZELTLAGERS BEZIRK ULM

Thema: Thema: „Gallierlager 2025 - mit Jesus unbesiegbar“

Veranstalter: SV Bezirk Ulm

 2.08. - 9.08.
9.08.-16.08.

 Ehingen

 8 - 10 Jahre | 11 - 13 Jahre

 www.jungschar-zeltlager.info

TET (TEENAGER ERLEBNIS TAGE)

Veranstalter: SV Bezirk Mühhlacker

 11. - 15.08.

 Maulbronn-Schmie

 13 - 14 Jahre

 www.tet-maulbronn.de

TEEN FREIZEIT

Veranstalter: SV Bezirk Künzelsau

 21. - 29.08.
Anmeldung noch möglich

 Sankt Blasien

 13 - 17 Jahre

KIDS IN AKTION

Veranstalter: SV Bezirk Künzelsau

 12. - 18.08.

 Mettelberg

 8 - 12 Jahre

JUNGSCHAR-ZELTLAGER DER SV EHNINGEN

Thema: „Die ???-Camp“

Veranstalter: SV Bezirk Böblingen

 4. - 8.08.

 Mauren

 9 - 13 Jahre

 www.sv-ehningen.de

FAMILIENCAMP

Veranstalter: SV Bezirk Schwäbsich Hall

 31.07. - 2.08.

 Kleinaltdorf

 3 - 8 Jahre

POWERCAMP

Veranstalter: SV Bezirk Schwäbsich Hall

 3.08. - 10.08.

 Kleinaltdorf

 13 - 17 Jahre

JUNGSCHARLAGER

Thema: „Entdecker Camp - Abenteuer im Dschungel“

Veranstalter: SV Bezirk Böblingen

 10.08. - 17.08.
17.08. - 24.08.

 Mauren

 8 - 12 Jahre

 www.ec-zeltlager.info/jungscharlager

KONKRETE GEBETSANLIEGEN:

- genügend und motivierte Mitarbeitende
- gute Gemeinschaft unter den Mitarbeitenden
- ein großes Herz, viel Geduld aber auch Klarheit im Umgang mit herausfordernden Kindern
- Persönliche Gottesbegegnungen der Kinder und Jugendliche
- keine schwerwiegenden Verletzungen
- ein Wetter, das es ermöglicht alle geplanten Aktivitäten umzusetzen
- dass Eltern mit ihren Kindern Anschluss in den Gemeinde finden

Vielen Dank fürs im Gebet mittragen!

JULEICA

Wozu braucht man sowas?

juleica
jugendleiter|in card

Das Gefühl dazuzugehören, die Möglichkeit, sich auszuprobieren und mitzugestalten, oder sogar Verantwortung zu übernehmen und dabei im persönlichen Glauben unterstützt zu werden – all das kann Kinder- und Jugendarbeit als wichtiges Umfeld neben Familie und Schule bieten. Die vielfältigen Angebote der Kinder- und Jugendarbeit wie regelmäßige Gruppenstunden oder einmalige Freizeiten sind jedoch nur möglich aufgrund des ehrenamtlichen Engagements vieler qualifizierter Jugendmitarbeitenden.

Kinder- und Jugendarbeit kann jedoch auch zu negativen Erfahrungen bei der vulnerablen Gruppe führen, wenn Jugendmitarbeitende unbedacht und unqualifiziert handeln. „Albtraum Ferienlager? – Wie sicher sind Kinder- und Jugendreisen?“ heißt die Vollbildrecherche des SWRs, die seit dem 13. August 2024 in der ARD-Mediathek verfügbar ist. In dieser Dokumentation werden fehlende Qualifizierungen und unzureichende Ausbildungen der Mitarbeitenden bei einigen Anbietern kommerzieller Kinder- und Jugendfreizeiten aufgedeckt. Wir wollen es in unseren Jugendarbeiten anders machen – oder nicht?

Deshalb existiert die „Jugendleiter:in-card“ (Juleica) als offizieller und in unserer Praxis als Jugendverband wichtigster Qualifikationsnachweis, sowie als Anerkennung und Legitimation für ehrenamtliche Jugendmitarbeitende, um die genannten Potenziale von Kinder- und Jugendarbeit zu heben und Gefahren zu minimieren. Diese kann für einen Zeitraum von drei Jahren durch die Teilnahme an einer 30-stündigen Ausbildung und einen gültigen Erste-Hilfe-Kurs von aktiven Ehrenamtlichen erworben werden. Die Ausbildung wird durch uns - dem SVEC -

als Jugendverband verantwortet und gestaltet. Die Juleica soll im Zusammenspiel mit praktischer Erfahrung eine fachliche Eignung für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen belegen. Um das Engagement der Ehrenamtlichen zu honorieren und um zum Erwerb einer Juleica zu motivieren, gibt es sowohl bundesweit als auch regional verschiedene Vergünstigungen bei beispielsweise Eintrittspreisen von Freizeiteinrichtungen, in Jugendherbergen oder beim Erwerb einer Bahncard.

Die Juleica steht gegenüber den Eltern und den öffentlichen Verantwortlichen wie dem Jugendamt für Qualität und ist somit übrigens auch eine gute Werbung auf eurer Website oder eurem Flyer. Aus diesem Grund sind auch staatliche Gelder zur Förderung von Jugendfreizeiten ab 2026 an den Besitz einer Juleica gebunden. Unabhängig vom Erwerb der Juleica geben die Schulungen gerade jungen Mitarbeitenden Sicherheit in ihrem Tun – gerade junge Ehrenamtliche zweifeln häufig an ihren Fähigkeiten und übernehmen deshalb ein Ehrenamt nicht. Aber auch für erfahrene Mitarbeitende sind die Schulungen relevant, denn pädagogische Erkenntnisse und Methoden, Gesetze und die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen ändern sich ständig. Wenn wir relevant bleiben wollen, dann müssen wir hier am Puls der Zeit sein. Auch der Austausch und die gebotene Inspiration können neue Ideen und neue Motivation für die Jugendarbeit schenken.

Alles in allem eine große Chance. Wir freuen uns, wenn ihr uns mit einer Spende für die Juleica-Schulungen und die fachgerechte Ausbildung unserer Ehrenamtlichen unterstützt. |

Marilena Wiener

SCHULUNGEN

SVEC 2025

BASISTAG

1

12.7. HARMONIE LORCH:
EINFÜHRUNG, JUGENDSCHUTZ,
JUGENDVERBANDSARBEIT,
PRÄVENTION SEXUALISIERTE GEWALT,
JUGENDSCHUTZ/AUFSICHTSPFLICHT

BASISTAG

2

**4.10. CHRISTUSGEMEINDE
ESSLINGEN:**
ANDACHT VORBEREITEN,
LEBENSWELTEN JUGENDLICHER,
PROJEKTPLANUNG UND
SITZUNGSLEITUNG,
SPIELPÄDAGOGIK

BASISTAG

3

22.11. SV FELLBACH:
ERLEBNISPÄDAGOGIK,
AUFBAU EINER GRUPPENSTUNDE,
EINSATZ VON MEDIEN,
GRUPPENPÄDAGOGIK

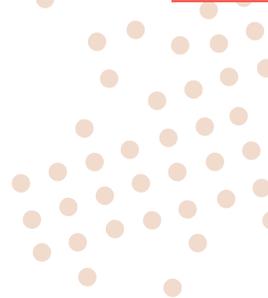
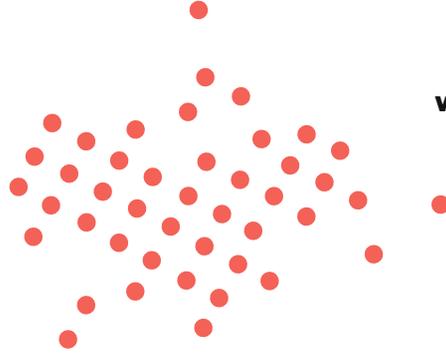
je 9:15-16:15 Uhr + die Möglichkeit von 16:30-17:15 Uhr ein Wahlseminar zu besuchen

Um die notwendigen Einheiten für die Juleica zu absolvieren, müssen zusätzliche zeitlich flexible Onlineeinheiten absolviert werden.

ANMELDUNG
HIER:



Mindestteilnehmerzahl: 15 Pers.



Damit unsere Jugend wachsen, lernen und sich entfalten kann braucht es deine finanzielle Unterstützung.

Als SVEC setzen wir uns mit viel Herz und Engagement dafür ein, jungen Menschen wertvolle Erfahrungen, Orientierung und Gemeinschaft zu bieten. Unsere Referenten sind vor Ort in den Kreisen, bieten sehr kostengünstig Schulungen an. Außerdem tragen wir das Pro Camp finanziell gemeinsam mit dem SWD-EC. 2024 hatten wir dabei einen Verlust von ca. 26.000 Euro, den wir uns je zur Hälfte aufgeteilt haben. Jeder Beitrag – egal in welcher Höhe – macht einen Unterschied.

Vielen Dank.

JETZT SPENDEN!



Scanne den QR-Code einfach in deiner Banking-App und überweise deinen Wunschbetrag ganz bequem vom Handy aus.

SV Förderstiftung:

IBAN: DE85 5206 0410 0000 4199 40
BIC: GENODEF1EK1

Projekt:

90005 SVEC Verband



SEPA-Überweisung / Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU- / EWR-Staaten in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts
 Begünstigter / Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
SV - Förderstiftung Stuttgart

IBAN des Begünstigten (max. 34 Stellen)
DE8552060410000419940

BIC (SWIFT-Code) des Kreditinstituts des Begünstigten (8 oder 11 Stellen)
GENODEF1EK1

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigten)
 Betrag: Euro, Cent

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

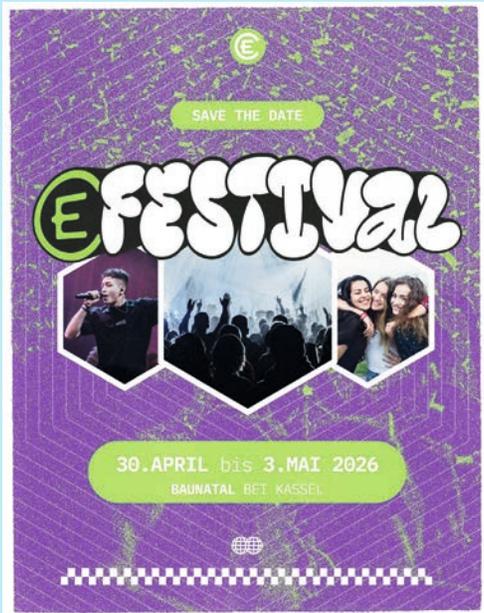
Kontoinhaber / Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

Datum

Unterschrift

08



27.07.25 | WIR SAGEN DANKE: VERABSCHIEDUNG MARKUS SIEGELE
Esslingen

21.-29.08.25 | PROCAMP
Sulz am Eck

15.11.25 | TAG DER VERANTWORTLICHEN
Bad Liebenzell

27.-29.03.26 | SVEC LEITERWOCHELENDE
Wildberg

28.03.26 EC FORUM

30.04.-03.05.26 | EC FESTIVAL
Baunatal bei Kassel

Gemeinsam feiern, im Glauben wachsen und motiviert in den Alltag gesendet werden – das ist das EC-Festival. Übrigens werden auch die O'Bros dabei sein!

DEIN FEEDBACK:



Wir freuen uns über dein Feedback und deine Anregungen zur WIR Zeitschrift. Einfach QR Code nutzen oder eine Mail an zentrale@sv-web.de

PS: Im November 2025 kommt bereits die nächste Ausgabe